
N i e d e r s c h r i f t

**über die öffentliche Sitzung des
Gemeinderates**

am 28.06.2017

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:20 Uhr

Anwesend: Bürgermeister Dr. Soltau

Gemeinderatsmitglieder: 16

Normalzahl: 19

Anwesend:

Vera Ambros
Günter Brucklacher
Timo Dolch
Johannes Ferber
Michael Gassler
Elvira Hornung
Margrit Kämpfe
Jörg Kautt
Andreas Kemmler
Armin Knoblich
Alfred Lumppp
Sabine Reichert
Günter Walker
Philipp Wandel
Gudrun Witte-Borst
Nina Zorn

Beurlaubt:

Friedrich Braun
Sebastian Heusel
Gerhard Mayer

Außerdem anwesend:

Landrat Walter

Frau Durst-Nerz
Frau Falkenberg
Herr Leicht
Herr Polzin

Schriftführer: Herr Breisch

Zur Beurkundung:

Bürgermeister:

Gemeinderatsmitglieder:

Schriftführer:

Kopien für BM gefertigt
geschrieben von Herrn Breisch

Sitzung des Gemeinderats am 28. Juni 2017

T A G E S O R D N U N G für den öffentlichen Teil		Vorlage Nr.
1.	Bekanntgabe der Niederschriften aus den Sitzungen vom 26.04.2017	
2.	Mitteilungen	
3.	Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse	
4.	Einwohner- und Jugendfragestunde	
5.	Integrationsmanagement	084/2017
6.	Krämerstraße Mähringen – Vergabe der Kanal-, Wasser- und Straßenbauarbeiten	082/2017
7.	Freigabe des neuen Internetauftritts der Gemeinde Kusterdingen	080/2017
8.	Durchführung der Bundestagswahl am 24.09.2017 -Bildung der allgemeinen Wahlbezirke und des Briefwahlbezirks -Bildung der Wahlvorstände -Verlegung des Wahllokals in Wankheim	081/2017
9.	Genehmigung der Annahme einer Spende von der Kreissparkasse Tübingen	083/2017
10.	<i>Machbarkeitsstudie zur räumlichen Entwicklung an der Härtenschule in Kusterdingen-Mähringen -Vergabe der Planungsleistung</i>	<i>090/2017</i>
11.	Wünsche, Verschiedenes, Anträge	
<i>kursiv : Tagesordnung wurde geändert/ergänzt am 20.06.2017</i>		

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

Der Vorsitzende stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

§ 1

Bekanntgabe der Niederschrift aus der Sitzung vom 26.04.2017

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die oben genannte Niederschrift korrigiert werden muss und darum nicht in Umlauf gegeben wird.

Gemeinde Kusterdingen	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des Gemeinderates</p> <p>- öffentlich -</p>	<p>Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19</p> <p>Beurlaubt: 3</p> <p>Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin</p> <p style="text-align: right;">Schriftführer Herr Breisch</p>

§ 2

Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Gemeinde Kusterdingen	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p style="text-align: center;">des Gemeinderates</p> <p style="text-align: center;">- öffentlich -</p>	<p>Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19</p> <p>Beurlaubt: 3</p> <p>Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin</p> <p style="text-align: right;">Schriftführer Herr Breisch</p>

§ 3

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung liegen nicht vor.

Gemeinde Kusterdingen	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des Gemeinderates</p> <p>- öffentlich -</p>	<p>Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19</p> <p>Beurlaubt: 3</p> <p>Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin</p> <p style="text-align: right;">Schriftführer Herr Breisch</p>

§ 4

Einwohner- und Jugendfragestunde

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

§ 5

Integrationsmanagement

Die Beratungsvorlage 084/2017 wird Bestandteil der Niederschrift.

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Landrat Walter und Mitglieder der Flüchtlingshilfe auf den Härten. Anschließend erläutert er den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Er führt aus, dass man eine große Aufgabe vor sich hat. Aus Zuwendungsempfängern, was die meisten Flüchtlinge aktuell noch sind, sollen Steuerzahler werden. Der Vorsitzende spricht an, dass auf die Einwohnerzahl heruntergerechnet, kaum eine Gemeinde im Kreis so viele Flüchtlinge aufgenommen hat, wie Kusterdingen. Bei der Integration in der Gemeinde wurde schon viel gemacht, in der Härtenerschule gibt es z. B. eine Willkommensklasse, in den Kindergärten eine Sprachförderung. Für die Unterbringung der Geflüchteten wurden zahlreiche Wohnungen und Häuser angemietet und auch gebaut. Für den Bau der Häuser hat die Gemeinde Fördermittel in Höhe von 700.000 € akquiriert. Auch die Zusammenarbeit zwischen Ordnungsamt und Landratsamt klappt prima. Zudem werden jetzt Vereine finanziell unterstützt, die Integrationsarbeit mit Flüchtlingen leisten. Hierfür sind die ersten Anträge eingegangen. Der Vorsitzende betont weiter, dass sich viele Ehrenamtliche ganz toll um die geflüchteten Personen kümmern, sie werden durch alle Lebensbereiche begleitet. Hier wird Überdurchschnittliches geleistet. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst jetzt die Schaffung eines Integrationsmanagements in den Kommunen. Die Frage stellt sich, wo dieses Integrationsmanagement angesiedelt werden soll. Die meisten Gemeinden im Kreis haben die Aufgabe an den Landkreis abgegeben. Auch der Vorsitzende empfiehlt dies. In diesem Fall würde der Landkreis auch den Fördermittelantrag stellen. Zudem liegt dann die Fachaufsicht beim Landratsamt, wo auch der hierfür nötige Sachverstand vorhanden ist. Kusterdingen könnte die Fachaufsicht nicht leisten. Der Vorsitzende ergänzt,

Blatt 2 zu § 5

dass die Mitglieder des Freundeskreises das Integrationsmanagement aber lieber in Händen der Gemeinde sehen würden.

Anschließend stellt Landrat Walter das Modell des Landkreises vor. Er beginnt seine Vorstellung damit, dass er sich bei den haupt- und ehrenamtlichen Helfern für ihre Arbeit bedankt. Weiter führt er aus, dass der Landkreis vor Beginn der stark angewachsenen Zahl an Geflüchteten ab dem Jahr 2015 zwei Integrationsmanager beschäftigt hatte, nun sind es deutlich mehr. Wenn diese nicht ausreichen, werden noch weitere Personen eingestellt, sagt Herr Walter. Er erläutert, dass 160 Mio. € über den Pakt für Integration vom Land an die Kommunen fließen. Die Anzahl der Menschen in der Anschlussunterbringung ist maßgebend für die Pauschale, nach der die Gelder auf die einzelnen Städte und Gemeinden verteilt werden. Landrat Walter betont, dass man schnell handeln muss. Die Integrationsmanager sollen mit jedem Flüchtling bzw. jeder geflüchteten Familie ein Gespräch führen, um jeweils eine Integrationszielvereinbarung festzulegen. Bei diesen Gesprächen soll sich auch danach erkundigt werden, ob die Personen einen ehrenamtlichen Helfer benennen können, der ihnen bisher als Ansprechpartner dient. Herr Walter meint, dass man festlegen muss, inwieweit die Ehrenamtlichen unterstützt werden sollen. Weiter sagt er, dass es falsch wäre, jetzt zu sparen, das eingesparte Geld müsste man später nur in Sozialleistungen investieren. Wenn man noch ein Jahr bis zum Start des Integrationsmanagements diskutiert, stecken die Personen in Lethargie fest. Das ist für beide Seiten nicht gut, da so eine Parallelgesellschaft geschaffen wird. Herr Walter erklärt weiter, dass der Landkreis drei weitere Integrationsmanager einstellen wird. Falls der Schlüssel nicht passen sollte, wird noch weiter aufgestockt. Herr Walter stellt klar, dass man für die Integration der Geflüchteten ein System braucht. Nach der Stellenaufstockung hat der Landkreis 27-28 Personen im Integrationsmanagement. Abschließend betont Landrat Walter, dass das Ehrenamt bei dieser Regelung nicht außen vor bleibt, sondern mittendrin ist. Man will das Potential des Ehrenamts abrufen.

Herr Schaecker vom Freundeskreis hebt hervor, dass man nicht zwischen Personen mit Bleibeperspektive und ohne unterscheiden kann. Beide Personenkreise benötigen Unterstützung.

Herr Walter entgegnet, dass der Pakt für Integration die Priorität auf die Personen mit Bleibeperspektive legt. Auch die Betriebe bevorzugen diesen Personenkreis. Herr Walter ergänzt, dass man die anderen aber nicht hängen lässt. Er hat auch mit dem Sozialminister gesprochen, damit kein komplizierter Modus für die Abrechnungspauschale zum Tragen kommt, da der Start des Integrationsmanagements sonst noch länger dauert. Welcher Modus schlussendlich kommt, ist aber noch nicht bekannt.

Blatt 3 zu § 5

Frau Schäffer vom Freundeskreis fragt sich, warum jetzt eine zentrale Lösung im Integrationsmanagement kommen soll. Dezentral hat es bisher gut geklappt. Die Vision des Freundeskreises war, die Integrationsarbeit kleinteilig in Angriff zu nehmen. Schon die Entfernung von Mähringen nach Kusterdingen ist weit für die Flüchtlinge. Frau Schäffer ist dafür, die Ehrenamtlichen vor Ort stärker zu unterstützen, da eine Integration über Tübingen nicht klappen würde.

Der Vorsitzende betont, dass die Beratungsgespräche natürlich vor Ort in Kusterdingen und nicht im Landratsamt stattfinden werden.

Für Herrn Walter hält fest, dass für ihn die Integrationsarbeit in den Gemeinden und nicht im Landratsamt stattfinden muss. Er will analog zur Jugendhilfe Regionalteams bilden. Die Geflüchteten bekommen klare Ansprechpartner. Die Integrationsmanager sind aber auch auf die Ratschläge der Ehrenamtlichen angewiesen.

Herr Binder vom Freundeskreis sagt, dass man mit Wohlfahrtsverbänden, die ein Integrationsmanagement übernehmen können, gesprochen hat. Diese sind grundsätzlich interessiert. Er betont, dass es kaum eine Gemeinde gibt, in der das Ehrenamt so gut funktioniert, wie in Kusterdingen. Für Herrn Binder ist es auch klar, dass ein Wohlfahrtsverband für eine Vertretung des Integrationsmanagers sorgen muss. Er bedauert, dass die Sozialarbeiterin des Landkreises bisher nur an 1 ½ Tagen in der Woche in Kusterdingen ist. Herr Binder meint, dass die Erfahrung mit dem Landratsamt zeigt, dass man nicht auf Augenhöhe, sondern vor hoheitlichem Hintergrund agiert.

Der Vorsitzende führt nochmals aus, dass der Flüchtlingsmanager vor Ort in Kusterdingen sein wird. Auch wenn dieser vom Landkreis kommt, werden die meisten Beratungen in den jeweiligen Wohnungen stattfinden. Er ergänzt, dass der Landkreis auch gute Beziehungen zum Jobcenter hat.

Herr Walter sagt, dass die Stellenkapazität bisher nicht aufgestockt werden konnte, darum waren die Mitarbeiter vielleicht bisher eher dort, wo es nicht so gut lief und deshalb auch nicht so oft in Kusterdingen. Herr Walter wünscht sich eine Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen auf Augenhöhe.

GR Ferber stellt den Vorteil einer guten Beziehung zum Jobcenter in Frage. Die Jobs, die Flüchtlinge bisher erhalten haben, kamen über persönliche Kontakte zustande und nicht über das Jobcenter.

Blatt 4 zu § 5

Herr Walter entgegnet, dass das Jobcenter bei Qualifizierungen und der Finanzierung von Fortbildungen den Hut drauf hat. Man muss einen großen Wert auf das Erlangen von Qualifizierungen und Ausbildungen legen.

GR Ferber kritisiert, dass viele Flüchtlinge mit Jobs abgeschoben wurden.

GRin Zorn fragt nach Interessenkonflikten beim Landkreis, da die Flüchtlinge Forderungen nach Leistungen haben.

Herr Walter sieht keine Interessenkonflikte. Für Asylverfahren ist der Landkreis nicht zuständig. Man hat auch kein Interesse daran, Leistungen zu verweigern.

Herr Binder kennt Geschichten von Personen, die ein 1 Jahr nicht über ihre Rechte bei Sozialleistungen aufgeklärt wurden.

Für Herrn Walter gibt es kein großes Konfliktpotential. Er möchte die Flüchtlinge in Arbeit bringen.

GRin Witte-Borst ist Begleiterin einer geflüchteten Familie. Sie erlebt die Mitarbeiter des Landratsamtes sehr unterstützend. Sie erkundigt sich, ob die Integrationskraft über den Landkreis nur für Kusterdingen zuständig wäre.

Herr Walter antwortet, dass Regionalteams gebildet werden. Es gibt dann keine Einzelkämpfer. Kusterdingen erhält nicht nur einen Ansprechpartner, aber eine Person ist primär für die Gemeinde da. Die Flüchtlinge sollen alle Personen im Team kennen lernen.

Herr Leicht hält die Mitwirkung einer Begleitperson aus dem Ehrenamt für einen wichtigen Punkt.

Herr Walter sagt, dass manche Probleme auch dadurch entstanden sind, weil die Ehrenamtlichen Entscheidungen nicht nachvollziehen konnten.

Herr Schaecker hält eine Person über einen freien Träger, die 100 % für Kusterdingen da ist, für besser als ein Regionalteam.

Der Vorsitzende hält dies im Vertretungsfall für schwierig. Ein Regionalteam kann Vertretungssituationen besser abfangen.

Blatt 5 zu § 5

GRin Ambros ist es sehr wichtig, dass Flüchtlinge Kusterdingen als Wohnort empfinden. Sie kennen oft nur die eigene Wohnung, die Bushaltestelle und Tübingen. Das Persönliche und Örtliche ist ihr sehr wichtig. Nähere Informationen zum Ort, wie z. B. unterschiedliche Betreuungszeiten in den Kindergärten sind dem Landratsamt oft nicht bekannt.

Der Vorsitzende meint, dass es eine Person, die eine neue Stelle antritt, zu Beginn immer schwer hat, bis man sich eingearbeitet hat und auch den Ort näher kennt.

Herr Binder führt aus, dass man in 90 % der Fälle geräuschlos mit dem Landratsamt zusammen arbeitet. Er ergänzt, dass die Freundeskreise in Kusterdingen auf vielen Ebenen aktiv geworden sind, als sie gehört haben, dass der Vorsitzende die Integrationskraft beim Landkreis sieht. Deswegen haben sich die Freundeskreise an Wohlfahrtsverbände gerichtet. Herr Binder meint, dass die Zusammenarbeit dadurch nicht schlechter werden muss.

GRin Zorn hält den Wunsch der Unterstützerkreise für wichtig. Sie sieht keine Nachteile bei einem freien Träger.

GR Dolch ist der Auffassung, dass ein Einzelner nicht so schnell wie ein Team wirken kann, bei dem die Fäden zusammen laufen.

GR Brucklacher sieht das Regionalteam des Landkreises im Vorteil. Dieses kennt sich mit der Thematik aus. GR Brucklacher meint, dass man schnell handeln muss. Dies klappt am besten über den Landkreis.

GR Gassler betont, dass die Integration der Flüchtlinge ohne ehrenamtliche Helfer nicht gelingen wird. Aber eben auch nur in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt. Er bietet an, dass das Rathaus in Wankheim nach der Renovierung während den Öffnungszeiten für die Integrationskräfte zur Verfügung steht.

GR Lumpp erinnert daran, dass der Unterstützerkreis seit zwei Jahren die Hauptlast bei der Integration trägt. Er kann darum nicht ohne weiteres über deren Vorschlag hinweggehen. Augenblicklich ringt er mit sich.

Der Vorsitzende gibt zu bedenken, dass die freien Träger die Bedingungen des Integrationsmanagements noch nicht kennen. Darum kann man nicht sagen, ob diese die Aufgabe dann schlussendlich überhaupt übernehmen können.

Blatt 6 zu § 5

Für GR Ferber kommt ein Votum gegen die Empfehlung des Helferkreises nicht in Frage. Dies wäre ein Affront.

Der Vorsitzende meint, dass es zwar eine unterschiedliche Sicht der Dinge gibt, es aber kein Affront wäre, nicht gemäß dem Wunsch der Helferkreise zu entscheiden.

GRin Hornung sagt, dass eine Entscheidung für das Landratsamt nichts mit geringer Würdigung für die Helferkreise zu tun hat. Das Landratsamt hat einfach die Fachkompetenz.

GR Kautt spricht an, dass der Landrat extra zur Sitzung gekommen ist, um seine Sicht der Dinge darzulegen. Es geht jetzt darum, ob die Stelle eines Integrationsmanagers gleich geschaffen wird oder am St. Nimmerleinstag.

GR Ferber hält eine positive Zusammenarbeit für wichtig. Wenn man jetzt gegen den Willen der Helfer entscheidet, wird die Zusammenarbeit schwieriger. GR Ferber nimmt seine Aussage zum Affront zurück.

Frau Schäffer findet es schade, dass freie Träger keine Option darstellen. Sie meint, dass auch ein Mitarbeiter eines freien Trägers ins Team des Landratsamts integriert werden könnte. Frau Schäffer empfindet es aber als positiv, dass etwas in Bewegung kommt.

Herr Walter erläutert nochmals, dass das Regionalteam nicht alleine für Kusterdingen, aber für einen definierten Bereich zuständig wäre. Es ist das bewährte Modell aus der Jugendhilfe. Jemand aus dem Team wäre zu festen Zeiten, aber nicht nur für eine Stunde, im Ort. Herr Walter ergänzt, dass ein Ziel des Teams auch sein wird, die Frauen in den Familien speziell einzubinden und nicht allein die Männer die Entscheidungen tragen zu lassen.

Daraufhin

beschließt

der Gemeinderat mehrheitlich bei 11 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen gemäß dem Beschlussvorschlag:

Die Gemeinde Kusterdingen überträgt das Integrationsmanagement für den Förderzeitraum auf den Landkreis Tübingen.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

§ 6

Krämerstraße Mähringen

- Vergabe der Kanal-, Wasser- und Straßenbauarbeiten

Die Beratungsvorlage 082/2017 wird Bestandteil der Niederschrift.

Herr Polzin erläutert den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Er führt aus, dass die Maßnahme „Ausbau der Krämerstraße in Mähringen“ öffentlich ausgeschrieben wurde. Von den 10 Firmen, die das Leistungsverzeichnis angefordert haben, gaben lediglich 4 Firmen ein Angebot ab. Als Trend zeigt sich bei Baumaßnahmen generell, dass weniger Firmen Angebote abgeben und die Kosten steigen. Das günstigste Angebot für den Ausbau der Krämerstraße beläuft sich auf 328.877,99 €. Bieter ist die Firma EUROVIA Teerbau aus Renningen.

GR Kautt erkundigt sich, ob auch die Honorarkosten steigen.

Herr Polzin bestätigt dies.

Ohne weitere Aussprache

beschließt

der Gemeinderat mehrheitlich bei einer Enthaltung gemäß dem Beschlussvorschlag:

Die Firma EUROVIA Teerbau GmbH, Niederlassung Stuttgart, Benzstraße 4, 71272 Renningen erhält den Auftrag für die Ausführung der Kanal-, Wasser- und Straßenbauarbeiten für o. g. Maßnahme. Die Auftragssumme beträgt 328.877,99 €.

Blatt 2 zu § 6

Die Nachfinanzierung von 64.000 € (inkl. Nebenkosten) wird aus den Restmitteln OD Kusterdingen finanziert, die geringer als die Vergabesumme abgerechnet wurde.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

§ 7

Freigabe des neuen Internetauftritts der Gemeinde Kusterdingen

Die Beratungsvorlage 080/2017 wird Bestandteil der Niederschrift.

Frau Falkenberg erläutert den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Sie führt aus, dass der Verwaltungsausschuss im Juli 2015 eine Überarbeitung der Gemeindehomepage im Haushaltsjahr 2016 beschlossen hat. Die Firma Hitcom aus Dunningen wurde mit dieser Überarbeitung beauftragt. Im Juli 2016 fand ein Ideenworkshop statt, daraufhin wurde ein Layout entworfen, welches Ende September 2016 freigegeben wurde. Nach Mitarbeiterschulungen im November 2016 wurde mit dem Einpflegen der Inhalte auf der neuen Webpräsenz begonnen. Nun ist die Seite soweit fertig, dass sie online gehen kann. An diese Ausführungen anschließend, stellt Frau Falkenberg einzelne Seiten über den Beamer vor.

GRin Witte-Borst verweist auf einen kürzlich in der Presse erschienenen Artikel bezüglich Gemeindehomepages. Kusterdingen hat hier schlecht abgeschnitten. Dies wird sich jetzt ändern. Anschließend spricht sie das Thema „sterben“ an. Sie sagt, dass die Wenigsten wissen, dass man verstorbene Angehörige bis zu 3 Tage zu Hause aufbahren kann. GRin Witte-Borst meint, dass diese Information für die Bürger interessant sein könnte.

Herr Leicht meint, dass dies im Sommer nicht funktionieren würde. Die Aufbahrung zu Hause wird aber auf Antrag erlaubt. Bei den regelmäßig im Gemeindeboten erscheinenden Informationen, was im Todesfall eines Angehörigen zu erledigen ist, kann das Thema aber aufgenommen werden.

Blatt 2 zu § 7

Ohne weitere Aussprache

beschließt

der Gemeinderat einstimmig gemäß dem Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat stimmt der Veröffentlichung des neuen Internetauftritts www.kusterdingen.de zu.
2. Die Verwaltung wird dazu ermächtigt, die Homepage fortzuschreiben, zu ändern und zu aktualisieren.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

§ 8

Durchführung der Bundestagswahl am 24.09.2017

- **Bildung der allgemeinen Wahlbezirke und des Briefwahlbezirks**
- **Bildung der Wahlvorstände**
- **Verlegung des Wahllokals in Wankheim**

Die Beratungsvorlage 081/2017 wird Bestandteil der Niederschrift.

Frau Falkenberg erläutert den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Sie führt aus, dass die Wahlbezirkseinteilung weitestgehend wie bei den letzten Wahlen vorgenommen werden soll. Für den Ortsteil Kusterdingen sollen drei Wahlbezirke, für die anderen Ortsteile jeweils ein Wahlbezirk gebildet werden. Wegen der stetig wachsenden Anzahl an Briefwählern, soll erstmals ein zweiter Briefwahlausschuss gebildet werden. Die Briefwahl würde bei der Ergebnisermittlung bei geschätzten über 1.300 Briefwählern sonst zu weit hinterherhinken. Da das Rathaus in Wankheim saniert wird, soll das Wankheimer Wahllokal in das Kinderhaus Regenbogen in Wankheim verlegt werden. Die übrigen Wahllokale befinden sich in den sonst üblichen Räumlichkeiten. Frau Falkenberg ergänzt, dass abweichend zur Sitzungsvorlage die beiden Briefwahlbezirke nicht in einzelne Wohnbezirke aufgeteilt werden müssen, sondern die eingegangenen Briefwahlumschläge zum Auszählen nur grob auf beide Wahlausschüsse aufgeteilt werden.

GRin Witte-Borst regt an, das Wahllokal in Wankheim künftig immer in den Kindergarten zu verlegen, da dieser rollstuhlgerecht ist.

GR Gassler sagt, dass man dies nach der Bundestagswahl nochmals überlegen kann.

Blatt 2 zu § 8

Ohne weitere Aussprache

beschließt

der Gemeinderat einstimmig gemäß dem Beschlussvorschlag:

1. Die Wahlvorstände für die drei Kusterdinger Wahlbezirke sowie die Briefwahlbezirke werden entsprechend der Anlage gebildet.
2. Die Bildung der Wahlvorstände in den anderen Ortsteilen wird an die Ortschaftsräte übertragen.
3. Das Wankheimer Wahllokal wird für die Bundestagswahl 2017 in das Kinderhaus Regenbogen, Obere Straße 22, verlegt.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

§ 9

Genehmigung der Annahme einer Spende von der Kreissparkasse Tübingen

Die Beratungsvorlage 083/2017 wird Bestandteil der Niederschrift.

Frau Durst-Nerz erläutert den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Sie führt aus, dass die Kreissparkasse Tübingen der Gemeinde anlässlich der Einweihung der erweiterten Sportanlage in Mähringen eine Spende in Höhe von 5.000 € übergeben hat. Nach § 78 Abs. 4 GemO muss die Annahme der Spende durch den Gemeinderat genehmigt werden.

Ohne Aussprache

beschließt

der Gemeinderat einstimmig gemäß dem Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat genehmigt die Annahme einer Spende der Kreissparkasse Tübingen in Höhe von 5.000 € für die Erweiterung der Sportanlage in Mähringen.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

§ 10

Genehmigung der Annahme einer Spende von der Schreinerei Remensperger

Die Beratungsvorlage 095/2017 wird Bestandteil der Niederschrift.

Frau Durst-Nerz erläutert den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Sie führt aus, dass Herr Remensperger ein sogenanntes Kusterdinger Waldsofa aus massivem Kusterdinger Eschenholz gefertigt hat und dieses der Gemeinde zur Aufstellung auf der Hülbe spendet. Nach § 78 Abs. 4 GemO muss die Annahme der Spende durch den Gemeinderat genehmigt werden.

Ohne Aussprache

beschließt

der Gemeinderat einstimmig gemäß dem Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat genehmigt die Annahme einer Sachspende im Wert von 1.049,58 € von der Schreinerei Remensperger.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates - öffentlich -	Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin Schriftführer Herr Breisch

§ 11

Machbarkeitsstudie zur räumlichen Entwicklung an der Härtenschule in Kusterdingen-Mähringen

- Vergabe der Planungsleistungen

Die Beratungsvorlage 090/2017 wird Bestandteil der Niederschrift.

Der Vorsitzende erläutert den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Er führt aus, dass mit dem heutigen Beschluss ein weiterer Punkt der kürzlich beschlossenen Schulentwicklungsplanung angestoßen werden soll. Er möchte die Kernzeitenbetreuung nicht zu lange im aktuell beengten Zustand belassen. Das hierfür notwendige Gesamtkonzept soll nun ausgearbeitet werden. Für die Erarbeitung des Anforderungsprofils, die vorbereitende Planung und Überprüfung der Machbarkeit sowie die Begleitung des Projekts ist es notwendig, ein Planungsbüro mit entsprechender Erfahrung im Schulbau heranzuziehen. Das Büro Kilian + Partner aus Stuttgart wurde der Verwaltung empfohlen und daraufhin angeschrieben. Ein erster Besichtigungstermin wurde bereits zur Angebotserstellung durchgeführt. Die Verwaltung sieht das Büro aufgrund der Referenzen und dem Eindruck vor Ort als geeignet an. Das Büro arbeitet auch eng mit dem Landratsamt Tübingen und dem Regierungspräsidium zusammen.

GRin Witte-Borst möchte die in der Machbarkeitsstudie geplante Entwicklung des Schulraumprogramms nur optional an die Gegebenheiten einer Ganztageschule anbieten lassen.

Der Vorsitzende erklärt, dass es für den Begriff der Ganztageschule zwei unterschiedliche Definitionen gibt. Die Voraussetzungen der Definition der Kultusministerkonferenz hat die

Blatt 2 zu § 11

Härtenschule bereits erfüllt. Für den Antrag auf Zuschussmittel muss dieser Passus in der Machbarkeitsstudie stehen bleiben.

GRin Witte-Borst schlägt weiter vor, beim Erfassen des pädagogischen Bedarfs auch die Schüler mit ins Boot zu nehmen.

Der Vorsitzende entgegnet, dass man dies machen wird.

GR Wandel findet einen Preis von 1.200 € für eine Teilnahme an einer Gemeinderatssitzung fast unverschämt.

Herr Polzin antwortet, dass in diesem Preis die Vor- und Nachbereitung mit eingerechnet ist.

GR Kemmler ist ein Freund von Festpreisen. Er würde den Auftrag für einen Festpreis von 20.000 € vergeben.

Herr Polzin hält einen Festpreis bei einer Machbarkeitsstudie für schwer.

GRin Ambros ergänzt, dass Herr Kilian die Aufgabenstellung noch nicht genau beurteilen kann.

GR Kautt ist für die Suche nach einem Bieter mit angemessenen Stundensätzen.

GRin Witte-Borst meint, dass ein Honorar von ca. 23.000 € bei einem Projekt, das in die Millionen geht, keine Rolle spielt.

GR Kemmler befürchtet, dass aus 23.000 € schnell 33.000 € werden.

Ohne weitere Aussprache

beschließt

der Gemeinderat mehrheitlich bei 12 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und 4 Enthaltungen gemäß dem Beschlussvorschlag:

Das Büro K+H, Kilian+Partner, Johannesstraße 23 aus 70176 Stuttgart erhält den Auftrag zur Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie entsprechend beiliegendem Angebotsumfang.

Blatt 3 zu § 11

Das vorläufige Gesamthonorar beträgt 23.462,04 €.

Gemeinde Kusterdingen	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des Gemeinderates</p> <p>- öffentlich -</p>	<p>Verhandelt mit dem GR am 28.06.2017</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 16 Gemeinderäte; Normalzahl 19</p> <p>Beurlaubt: 3</p> <p>Außerdem anwesend: Frau Durst-Nerz, Frau Falkenberg, Herr Leicht, Herr Polzin</p> <p style="text-align: right;">Schriftführer Herr Breisch</p>

§ 12

Wünsche, Verschiedenes, Anträge

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.